



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Erster Team- bericht

vom 30. April -
20. Mai 2014

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2014

„Ankommen und erwartet werden...“

von Pater Fidelis Pezzei, Robert Koch, Rita Ecker

Der Einstieg in den Dienst für die deutschsprachigen Pilger war sehr leicht für uns, denn Wolfgang und Angela Schneller waren schon vor Ort (sie nahmen am Kongress für Neuevangelisation auf dem Pilgerweg teil) und hatten schon den Salon Ultreya hergerichtet, wofür wir sehr dankbar waren! So konnten wir bereits am Morgen des 1. Mai die Hl. Messe in der Transkrypta am Grab des Apostels feiern und mittags draußen die ankommenden Pilger empfangen und in die Austauschrunde einladen. Leider war das Wetter sehr kalt und windig, so dass wir ziemlich gefroren haben.

Pater Fidelis stand täglich für die Beichte zur Verfügung, was auch gern in Anspruch genommen wurde. Allerdings war die Zahl der deutschsprachigen Pilger am Anfang noch gering.

Mit einer besonders feierlichen Pilgermesse in Anwesenheit von Erzbischof Julian

endete der Kongress, in der Wolfgang Schneller die Lesung auf Deutsch und auch eine Ofrenda vortrug.

Am 7. Mai fand am Abend die Dankmesse für die Heiligsprechung der beiden Päpste statt, auch wieder mit Bischof Julian, in der ich anwesend war, während Robert den Rundgang um die Kathedrale machte.

Am 8. Mai wurde in der Pilgermesse um 12 Uhr unter Leitung von Don Secundo einem Pilger gedacht, der am 6. Mai auf dem Pilgerweg gestorben war.

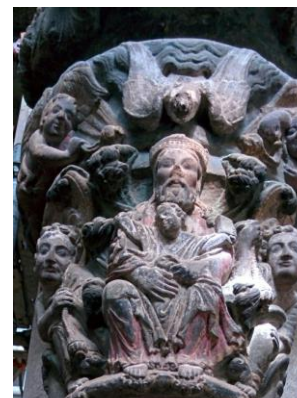
Am Samstagabend, den 17. Mai, fand wieder die erste Vigilia statt, eine Art Bußfeier mit Gebet, Gesang, Schriftlesung und dem Verbrennen eines schwarzen Papiers, als Symbolik der dunklen Seiten des Menschen und Umkehr in ein neues Leben.

Bei den täglichen Treffen berichteten Pilger von ihren unterschiedlichen Erfahrungen auf dem Weg, über die großartige Hilfsbe-

reitschaft untereinander, die praktisch geliebte Geschwisterlichkeit, auch über persönlichste Probleme, die man sich in aller Offenheit anvertraute. Ich hörte auch von einigen Pilgern, dass sich deren ursprünglich sportlichen Motive für den Camino gewandelt hatten, und sie einen neuen Weg gehen wollten.

2 Pilgerinnen sind besonders zu nennen: Die eine 76 Jahre alt, hat in den letzten Jahren etwa 8000 km auf fast allen Jakobswegen ohne eine Blase zurückgelegt. Die Andere, 85 Jahre alt, pilgert jedes Jahr seit 2003 und hat inzwischen 11 Compostelas erworben.

Eine besondere Freude war für eine Begegnung von 2 Pilgern, die im letzten Jahr an der Mittagsrunde teilgenommen hatten und damals ziemlich zerstritten waren. Gleich am 1. Mai kamen sie auf mich zu und umarmten mich: "Gott sei Dank dass Du da bist. Wenn Du im letzten Jahr nicht



gewesen wärst, wären wir nicht mehr hergekommen. Aber wir haben uns versöhnt, dieses Jahr auf dem Jakobsweg!“ Das waren ihre Worte.

Besonders schön war der abendliche spirituelle Rundgang um die Kathedrale, den Robert voll Freude und wie immer mit viel Kompetenz durchführte.

Natürlich kamen auch wieder einige Klagen: über geschlossene Kirchen, über wenig spirituelles Angebot auf dem Weg, über rücksichtslose Radfahrer, die einen Pilger so verletzt haben, dass er abbrechen musste. Für eine Pilgerin musste ein Rollstuhl besorgt werden, weil sie nicht mehr laufen konnte. Es ist eben wie auf dem Pilgerweg des Lebens, nicht nur Sonnenschein, aber am Ende sind sie doch alle glücklich!

Zum Abschluss noch einige Zahlen:

Tägl. Hl. Messe (außer am 19.5.) 213 Teilnehmer; Gesprächsrunde am Mittag: 182 Teilnehmer; Spiritueller Rundgang am Abend: 257 Teilnehmer

Buen Camino auf dem Pilgerweg des Lebens!

Rita Ecker (für das ganze Team)